

## **ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna**

Die Messe für Kunst, Antiquitäten und Design

10. bis 18.11. 2012

Zum 44. Mal öffnet heuer die Wiener Hofburg im November ihre imperialen Tore, um den wichtigsten Kunsthändlern des Landes sowie ausgewählten internationalen Galerien eine prachtvolle Plattform zu bieten: Die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna präsentiert sich von 10. bis 18. November als die große Wiener Herbstausstellung und Leistungsschau für Kunst, Antiquitäten und Design. Insgesamt 47 Händler stellen hier 2012 ihre besten Exponate aus, neben vielen bekannten Stammausstellern sind in diesem Jahr auch wieder spannende Neuzugänge zu verzeichnen, die sich erstmals dem Wiener Publikum vorstellen.

Aus allen Kunstbereichen, Gemälde, Skulpturen, Möbel, Grafik, Kunsthandwerk, Schmuck, begehrte Designerstücke und vieles mehr, kann der Besucher hier die schönsten Objekte wählen. Der zeitliche Bogen spannt sich dabei von Renaissance bis Barock, von Biedermeier bis Wien um 1900, von der klassischen Moderne bis in die Gegenwart. Die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna ist dank ihres besonderen Rahmens und ihres spezifischen Angebots die wichtigste und stimmungsvollste Messe dieser Art in Wien.

44 Messe-Ausgaben bedeutet eine große Tradition, heißt aber auch, immer wieder innovative Impulse zu setzen. Die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna bietet daher auch 2012 ihrem Publikum wieder einige Neuerungen.

### **art & function – ein neuer Design-Schwerpunkt**

So setzt man einen Schwerpunkt auf das Thema Design, das in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus von Publikum und Ausstellern getreten ist. **art & function** heißt eine eigene, neue Plattform, die sich im Rahmen einer Sonderpräsentation des Themas annimmt – und einen spannenden zeitgenössischen aber in der Tradition verwurzelten Akzent setzt. **art & function** spiegelt anhand ausgewählter Exponate den aktuellen Trend hin zur Verbindung von Innenarchitektur, Kunst und Design exemplarisch wider. Die beiden Kuratorinnen Silvie Aigner und Sabine Kienzer haben dafür aktuelle Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen ausgewählt, die sich an der Schnittstelle zwischen Design und Kunstwerk bewegen. Die ausgestellten KünstlerInnen integrieren verstärkt die Gestaltung von funktionalen Gebrauchsgegenständen in ihr Œuvre und sehen dies als bewusste Erweiterung ihrer künstlerischen Intentionen. Die Allianz aus Kunst und Design steht historisch in der Tradition des frühen 20. Jahrhunderts, in der Künstler des Bauhauses, des russischen Konstruktivismus oder der holländischen De-Stijl-Bewegung mit ihren Raum- und Möbelkonzepten und Textilentwürfen medienübergreifend tätig wurden. Auch der Wiener Jugendstil kennt im Sinne des Gesamtkunstwerks die enge Zusammenarbeit zwischen Architektur, Textilentwürfen, Möbeldesign und Kunst. Für die ART&ANTIQUÉ werden aktuelle Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen wie u. a. Gilbert Bretterbauer, Dorothee Golz, Markus Hofer, Michael Kienzer, Peter Sandbichler, Gisela Stiegler, Manfred Erjautz oder Esther Stocker gezeigt.

### **Kunstvolle Osterweiterung**

Der Blick über die Landesgrenzen hinweg, ist immer schon ein Anliegen der ART&ANTIQUÉ gewesen. Und so ist es gelungen, heuer unter den neuen Ausstellern erstmals auch zwei Galerien aus dem östlichen Nachbarland Ungarn begrüßen zu können.

Die **Ernst Gallery** aus Budapest hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten einen internationalen Namen mit klassischer ungarischer und internationaler Moderne gemacht. Gerade die ungarische Kunst seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts hat nicht zuletzt durch die geschichtlichen Ereignisse noch längst nicht die nötige Aufmerksamkeit und Wertschätzung erlangt, die sie verdient. Die hervorragenden Beispiele im Programm der **Ernst Gallery**, darunter Gemälde von Vilmos Perlrótt-Csaba und János Vaszary, zeigen dies eindrucksvoll bei ihrer Premiere auf der ART&ANTIQUÉ, genauso wie sich eine aktuelle Ausstellung im Kunstforum Bank Austria diesem Thema widmet.

Der zweite Aussteller aus dem Nachbarland ist **Nagyházi**, eine in den frühen 1980er-Jahren gegründete Galerie in Budapest, die sich auch als Auktionshaus über die Landesgrenze hinaus profilieren konnte. Nagyházi wird sich in der Hofburg unter anderem mit einer feinen Auswahl an Kunsthandwerk präsentieren, darunter auch eine Elfenbeinbüste der Kaiserin Elisabeth, die heuer, am 24. Dezember, ihren 175. Geburtstag gefeiert hätte.

### **Von den Alpen bis in den Süden**

Gewohnt stark erweist sich auch 2012 das Angebot an Gemälden, das von Alten Meistern bis in die Gegenwart reicht.

Ein Spitzenwerk des Biedermeier ist etwa bei **Giese & Schweiger** mit Ferdinand Georg Waldmüllers „Sonntagsruhe“ zu finden. Das signierte und 1859 datierte Gemälde zeigt das Motiv der „Bäuerlichen Mutterschaft“ und lässt die ganze Meisterschaft des Malers erkennen. Ein weiteres Highlight ist hier eine „Schlangendame“ in Öl auf Karton auf Platte von

Wilhelm Thöny, der dazu in einem Brief aus Paris im Oktober 1936 an Alfred Kubin schrieb: „...Ich präpariere eben eine Schlangenbändigerin (Öl, groß)...“

Zurück ins Ländliche führen Alfons Waldes „Almen im Schnee“, gemalt um 1935 und bei **Kovack & Zetter** angeboten; und weiter geht die Reise Richtung Süden, wo Carl Moll seinen Blick „Am Zattere in Venedig“ besonders stimmig schweifen ließ. Bei **Schütz Kunst & Antiquitäten** stehen diesmal Arbeiten von Christian Hess (1895 bis 1944) im Fokus. „Dieb und Carabinieri“ (1934) und „Paar im Badekostüm“ (1930) heißen zwei Gemälde, des in Bozen als Sohn eines deutschen Beamten geborenen Malers. Er studierte ab 1919 in München wo er sich mit dem zeitgenössischen Stilrepertoire zwischen Expressionismus, Neuer Sachlichkeit, Kubismus und Abstraktion auseinandersetzte. Wichtige Impulse erhielt er von Max Beckmann und Carl Hofer. Nach Aufenthalt in München, Messina und der Schweiz, kehrte er, an Tuberkulose erkrankt, 1940 nach Tirol zurück. Hess starb im November 1944 infolge eines Bombenangriffs auf Innsbruck im Krankenhaus von Schwaz. Die aus dem Nachlass des bei uns bisher nur wenig beachteten Künstlers stammenden Gemälde lassen eine spannende Begegnung erwarten.